

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



## Überaus musikantisch, leicht und locker

Jugendorchester begeistert mit zwei Solisten bei Matinee  
im Florentiner-Saal des Casinos



**Christoph Klövekorn (Flöte) und Jannika Fritz (Oboe) konzertierten mit dem Jugendorchester im Florentiner-Saal der Spielbank Baden-Baden.**

Foto: Streich

Von Karen Streich

Baden-Baden – Das Jugendorchester Baden-Baden unter dem Dirigat von Karl Nagel hatte zu einem viel beachteten Konzert mit zwei hervorragenden Solisten in den Florentiner-Saal der Spielbank geladen. Bis auf eine Geigerin bei den 2. Violinen schienen die weiteren etwa zehn Streicher des Jugendorchesters doch schon etwas älteren Jahrgängen anzugehören, aber allen elf Streichern war anzumerken, dass sie mit viel Spielfreude musizierten.

Mit einem Andantino für Streichorchester von George Bizet wurde die Matinee eröffnet, zunächst etwas zaghaft, aber schnell hatte man sich zusammengefunden. Dem Andantino als Ouvertüre folgte das Konzert für Oboe und Streichorchester von Ludwig August Lebrun. Die junge Oboistin Jannika Fritz aus Gaggenau hatte in vorbildlicher Manier den Solopart übernommen. Seit vier Jahren studiert sie an der Hochschule für Musik in Mainz Oboe und Englischhorn und konnte bereits bei mehreren namhaften Orchestern musikalische Erfahrungen sammeln, die sie an diesem Morgen voll zum Einsatz brachte. Überaus musikantisch, leicht und locker trug sie den Solopart der drei Sätze des Werkes – Allegro, Adagio und Rondeau (Allegretto) – zur Streicherbegleitung vor, sodass es

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



eine Freude war, zuzuhören. Die kunstvoll von Jannika Fritz vorgetragene Solokadenz des Werkes stammte, wie Nagel erklärte, von einem Musiker namens Kurt Meier aus der Schweiz. Als Finale der Matinee stimmte das Jugendorchester das Lirenkonzert Nr. 3 G-Dur von Joseph Haydn an. Christoph Klövekorn, Musikpädagoge in Achern und Baden-Baden, interpretierte mit schönem runden Ton den Part der Soloflöte, den Solopart der Lira übernahm Jannika Fritz auf der Oboe, denn Liren, historische Streichinstrumente, gibt es heute nicht mehr. Die Solokadenz des Duos im ersten Satz, Allegro con spirito, zum Violoncello klappte hervorragend, dem spannungsreichen zweiten Satz, Romance (Allegretto), folgte ein frisches Finale-Allegro. Passende Klänge für das historische Ambiente Saals, die den begeisterten Applaus des Publikums verdient hatten, dafür gab es natürlich noch eine Zugabe aus dem letzten Satz des Haydn-Werkes.

Quelle: BT vom 18.02.2020

## Wenn die Oboe mit der Flöte ...

**Das Jugendorchester Baden-Baden spielt im Florentinersaal der Spielbank mit zwei Solisten**



SOLO IM CASINO: Jannika Fritz aus Gaggenau meisterte nach den Worten von Dirigent Karl Nagel „das schwierigste Stück, das sie je gespielt hat“ und ließ später im Duett mit Christoph Klövekorn die Harmonie zwischen Oboe und Flöte erklingen. Foto: Kraft

Karl Nagel, Jahrgang 1937, ist zweifellos ein kurstädtisches Original und ziemlich rüstig noch dazu. Klar, dass er es sich auch im Alter von 82 Jahren nicht nehmen lässt, am Dirigentenpult zu stehen, wenn „sein“ Jugendorchester Baden-Baden spielt. Seit sage und schreibe 56 Jahren dirigiert Nagel den am 17. Juni 1957 von fünf Schülern des Gymnasiums Hohenbaden gegründeten Klangkörper,

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



der am späten Sonntagmorgen bei einem zauberhaften Konzert mit zwei brillanten Solisten mal wieder einen Auftritt im Florentinersaal der Spielbank hatte. Auf dem Programm des Konzertes, das zeitgleich mit dem Faschingskonzert der Philharmonie im benachbarten Weinbrennersaal über die Bühne ging, standen Werke von Bizet, Lebrun und Haydn. Was die Zuhörer da eine Stunde lang zu hören bekamen, war nicht nur exzellent ausgewählt, sondern wurde auch auf hohem Niveau dargeboten. Die 22-jährige, aus Gaggenau stammende Oboistin Jannika Fritz, die seit vier Jahren an der Hochschule für Musik in Mainz studiert, und der Flötist und Musikpädagoge Christoph Klövekorn, der an der Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch und an der Musikschule Baden-Baden unterrichtet, zeigten ihr beachtliches Können und bescherten den Besuchern im harmonischen Zusammenspiel untereinander wie auch mit dem gut disponierten, aus vielen „alten Hasen“ bestehenden Klangkörper ein unbeschwertes, erfrischend-lebendiges Hörerlebnis, das die begeisterten Besucher am Konzertende mit lang anhaltendem Applaus honorierten. Den Auftakt gestaltete das Jugendorchester ganz famos mit dem lyrischen, bezaubernd melodischen und farbigen Andantino für Streichorchester von Georges Bizet – einer sanften, ruhig fließenden Musik, die die Seele streichelte.

Beim Konzert für Oboe und Streichorchester F-Dur von Ludwig August Lebrun, einem Oboenkonzert in drei Sätzen, zog Jannika Fritz die Zuhörer durch ihr virtuoses Spiel in Bann. Die junge Frau, die seit vielen Jahren Mitglied im Jugendorchester ist und gemeinsam mit dem Ensemble jährlich Solokonzerte gibt, bewältigte auch die heikelsten Passagen mit Bravour und durfte sich am Ende freuen, dass sie „das schwierigste Stück, das sie je gespielt hat“ (Nagel), auch in den langen Solopassagen, die viel Luft und eine gute Atemtechnik erfordern, so klangschön, rein und melodisch in den Griff bekam.

In schönem Einklang mit dem Orchester ließen Fritz und der Flötist Christoph Klövekorn, der in früheren Jahren Solo-Flötist des Jugendorchesters war, das Lirenkonzert Nr. 3 G-Dur für Solo-Flöte und Solo-Oboe von Joseph Haydn erklingen – und bewiesen mit ihrem transparenten, perfekt aufeinander abgestimmten Spiel, wie gut Flöte und Oboe miteinander harmonieren und sich gegenseitig beflügeln. Beide Solisten interpretierten diese wundervolle Musik des Wiener Klassikers in ungezwungener Frische und ließen spieltechnisch wie auch künstlerisch keine Wünsche offen. Nur ein Wunsch wäre am Ende des Konzertes fast offengeblieben – nämlich der nach einer Zugabe. „Wir sind zwar früher fertig, als geplant. Aber eine Zugabe gibt’s heute nicht“, erklärte Karl Nagel, musste sich dann aber doch noch dem Murren und dem „Oh, doch!“ des Publikums beugen. Für ihre Hartnäckigkeit wurden die Zuhörer mit der Wiederholung des Lirenkonzert-Finales belohnt. Ralf-Joachim Kraft

*Quelle: BNN vom 18.02.2020*